



Lisa Ketges

MACHT, DIVERSITÄT UND CHRISTLICHE GEMEINSCHAFT

Empirische Rekonstruktionen
für eine praktisch-theologische Ekklesiologie

[transcript] RELIGION IN BEWEGUNG
RELIGION IN MOTION

Lisa Ketges

Macht, Diversität und christliche Gemeinschaft

Editorial

Gegenwärtig befinden sich Religionslandschaften aufgrund von Migrationsbewegungen und Globalisierungsprozessen im Umbruch. Religiöse Felder verzeichnen in europäischen wie auch in weltweiten Kontexten Pluralisierungsprozesse. Einstmals eher homogene Religionstraditionen differenzieren sich aus. Interreligiöse Austausch- und Konfliktbeziehungen gestalten sich neu.

Die Reihe stellt sich solchen Wandlungsprozessen, die sich auf lokalen wie transnationalen Ebenen abspielen, und untersucht sich verändernde theologische Konzepte und religiöse Praxen in verschiedenen Kontexten der Migration. Sie widmet sich solchen Transformationen, indem sie die Agency religiöser Akteur*innen, neue gesellschaftliche Kontexte zu erschließen und sich darin religions- und theologieproduktiv zu bewegen, in den Vordergrund rückt.

Die Reihe wird herausgegeben von Andrea Bieler und Andreas Heuser.

Lisa Ketges (Dr. theol.), geb. 1991, ist Praktische Theologin und angehende Pfarrerin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind das Verhältnis von Theologie, Politik und Gesellschaft sowie der Bereich der theologisch-musikalischen Forschung. Sie promovierte 2025 an der Universität Basel, Schweiz.

Lisa Ketges

Macht, Diversität und christliche Gemeinschaft

Empirische Rekonstruktionen für eine praktisch-theologische Ekklesiologie

[transcript]

Die vorliegende Arbeit wurde unter dem Titel »Gelebte Utopie. Beiträge zu einer diversitätssensiblen praktisch-theologischen Ekklesiologie« im Frühjahrssemester 2025 an der Theologischen Fakultät der Universität Basel als Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde angenommen.

Die Open-Access-Ausgabe wird publiziert mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de/> abrufbar.



Dieses Werk ist unter der Creative-Commons-Lizenz BY 4.0 lizenziert. Für die ausformulierten Lizenzbedingungen besuchen Sie bitte die URL <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>.

Die Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz gelten nur für Originalmaterial. Die Wiederverwendung von Material aus anderen Quellen (gekennzeichnet mit Quellenangabe) wie z.B. Schaubilder, Abbildungen, Fotos und Textauszüge erfordert ggf. weitere Nutzungsgenehmigungen durch den jeweiligen Rechteinhaber.

2026 © Lisa Ketges

transcript Verlag | Hermannstraße 26 | D-33602 Bielefeld | live@transcript-verlag.de

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG (Text und Data Mining) zu gewinnen, ist ohne schriftliche Zustimmung der Rechteinhaber*innen untersagt.

Umschlagkonzept: Maria Arndt

Umschlagabbildung: Gerd Altmann auf Pixabay

Korrekturat: Lars Osterloh

Druck: Elanders Waiblingen GmbH, Waiblingen

<https://doi.org/10.14361/9783839475157>

Print-ISBN: 978-3-8376-8126-0 | PDF-ISBN: 978-3-8394-7515-7

Buchreihen-ISSN: 2750-0969 | Buchreihen-eISSN: 2750-0977

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Inhalt

Dank	11
Vorbemerkungen und Hinweise	15
1. Einleitung	21
1.1 Thema und Anlass: Diversifizierung des Christentums vor Ort	21
1.1.1 Die Diversifizierung des Christentums als Thema theologischer Forschung ..	25
1.1.2 Begriffsklärungen	34
1.2 Conviviality in Motion: Empirische Forschung in super-diversen Gemeinden	35
1.2.1 Das Forschungsprojekt »Conviviality in Motion«	36
1.2.2 Mein Forschungsprojekt: »Macht, Diversität und christliche Gemeinschaft. Empirische Rekonstruktionen für eine praktisch-theologische Ekklesiologie«	39
1.3 Ausgangspunkt: Ein praxeologischer Ansatz in theologischer Forschung	41
1.3.1 Praktiken und diskursive Praktiken	41
1.3.2 Praxistheorie und Theologieproduktivität	43
1.4 Anliegen einer praktisch-theologischen Ekklesiologie	45
1.4.1 Konzeption und Durchführung der empirischen Forschung	48
1.4.2 Diversität	51
1.5 Beiträge zu einer diversitätssensiblen praktisch-theologischen Ekklesiologie	55
1.6 Die Struktur der Studie	56
2. Darstellung der Forschungsgemeinden	59
2.1 Der Himmelsfels	60
2.1.1 Konfessionelles Porträt und Selbstverständnis	60
2.1.2 Historische Entwicklung	64
2.1.3 Äussere Bedingungen	65
2.1.4 Innere Bedingungen	73

2.1.5	Externe Wahrnehmung des Himmelsfels	76
2.1.6	Graphische Darstellung	78
2.2	Hamburg: Die Kooperation zwischen St. Georg-Borgfelde und dem Afrikanischen Zentrum Borgfelde	79
2.2.1	Konfessionelles Porträt und Selbstverständnis	79
2.2.2	Historische Entwicklung	82
2.2.3	Äussere Bedingungen	84
2.2.4	Innere Bedingungen	91
2.2.5	Externe Wahrnehmung	94
2.2.6	Graphische Darstellung	96
2.3	Religionssoziologische Überlegungen	97
2.3.1	Die Entwicklung der Forschungsgemeinden aus religionssoziologischer Perspektive	97
2.3.2	Organisationsformen und Mitgliedschaft	100
2.3.3	Konfessionalität und Frömmigkeitsstile	104
2.4	Fazit	108
3.	Gestaltungsmacht als Analysewerkzeug	109
3.1	Gestaltungsmacht als neues Theoriekonzept	110
3.2	Macht als Potentialität	112
3.3	Die zwei Dimension der Gestaltungsmacht	115
3.3.1	Handlungsmacht	115
3.3.2	Deutungsmacht	116
3.4	Gestalten als Begriff	118
3.5	Der Einfluss von Bedingungen und Relevanz von Materialität	119
3.6	Gestaltungsmacht	120
4.	Materialkapitel I: Gelebt und Erhofft	
	Die Vision einer interkulturellen Kirche als Gemeinschaft	123
4.1	Normative des Zusammenlebens: Interkulturalität und Gemeinschaft	124
4.1.1	Einleitung: Normativität und Praxis	124
4.1.2	Kernbegriffe der Konvivialität	126
4.1.3	Formulierte Bedingungsfaktoren	144
4.1.4	Normative Bestimmungen: Handlungsbedarf und Ressourcen	147
4.1.5	Reflexion der Praxis	151
4.1.6	Fazit: Interkulturelle Gemeinschaft als praxeologische Dynamik der Konvivialität	168
4.2	Die Vision einer interkulturellen Kirche als Gemeinschaft	169

4.2.1	Einleitung: Theologie aus der Erfahrung	170
4.2.2	Die Vision einer interkulturellen Kirche	170
4.2.3	Theologische Deutungen als Reflexion von erlebter interkultureller Gemeinschaft	179
4.2.4	Fazit: Theologie der Konvivialität und Vision einer interkulturellen Kirche als Gemeinschaft	207
4.3	Zwischen Funktion, Beziehung und Charisma: Leitung und Verantwortung als Dimension der Konvivialität	208
4.3.1	Einleitung: Leitung, Organisation, Verantwortung und Partizipation	209
4.3.2	Formale Leitung, Macht und Ressourcen	212
4.3.3	Partizipation und formale Leitung	213
4.3.4	Beziehung als Grundlage	223
4.3.5	Das Selbstverständnis der Teams	227
4.3.6	Fazit: Gemeinsame Verantwortung als Ausdruck der Vision einer interkulturellen Kirche als Gemeinschaft	239
5.	Materialkapitel II: Sprechen und Sprechen lassen	
	Sprache, Raum und Erzählen	241
5.1	Dabeisein ist nicht alles: Sprache und Verstehen als Dimension von Konvivialität	242
5.1.1	Einleitung: Sprache als Erleben, Gebrauch und Modi	242
5.1.2	»So, die Sprache ist ein grosse Herausforderung«	243
5.1.3	Bilingualität und Multilingualität	247
5.1.4	Verständigung ist die Basis von Interkulturalität	251
5.1.5	Die liturgische Multilingualität: Abbildung und Partizipation	252
5.1.6	Multilingualität und Musik	259
5.1.7	Fazit	263
5.2	An Ort und Stelle: Verräumlichung als Dimension von Konvivialität	264
5.2.1	Einleitung: Raum, Ressource und Macht	264
5.2.2	Ambivalente Deutungen des Raumes: zwischen Leere und Fülle	267
5.2.3	Der religiöse Raum	268
5.2.4	Der Raum der Begegnung	275
5.2.5	Die Umkehrung der Verhältnisse: Aus Gästen werden Gastgeber:innen	277
5.2.6	Ein Freiraum für Entfaltung und Identifikation	282
5.2.7	Verräumlichungsprozesse: materiale Gestaltung und ihre Deutung	285
5.2.8	Fazit	289
5.3	Nur eine Geschichte? Erzählen als Dimension von Konvivialität	290
5.3.1	Einleitung: Die Relevanz des Erzählens und des Erzählten	290

5.3.2	Entstehungserzählungen als Rekonstruktion und Kontextualisierung	292
5.3.3	Das Narrativ des Himmelsfels als verdichtete Erzählung	295
5.3.4	Öffentlicher Raum zum Erzählen	302
5.3.5	Wir-Rede	304
5.3.6	Fazit	310
6.	Materialkapitel III: Gemeinsam lernen, beten und singen	313
6.1	Voneinander lernen miteinander umzugehen: Das Handlungsfeld der Arbeit mit Jugendlichen	314
6.1.1	Einleitung: Christliche Jugendarbeit	314
6.1.2	Die gemeindepädagogische Konzeption der Jugendarbeit	318
6.1.3	Aktivitäten in der Jugendarbeit	326
6.1.4	Die Strategie des Interkulturellen Lernens	334
6.1.5	Die Erfahrung der Jugendlichen	337
6.1.6	Fazit	344
6.2	Gemeinsam beten: das Handlungsfeld der gemeinsamen religiösen Praxis	345
6.2.1	Liturgik und Interkulturalität	346
6.2.2	Liturgieformen	351
6.2.3	Die Liturgische Theologie	360
6.2.4	Die Erfahrungsperspektive	374
6.2.5	Fazit	376
6.3	Gemeinsam Gott loben: Musik als Handlungsfeld	378
6.3.1	Einleitung: Christliche Musik und Kirchenmusik	378
6.3.2	Musik als Handlungsfeld	381
6.3.3	Dynamiken des Musicking	390
6.3.4	Theologie und religiöse Erfahrung	401
6.3.5	Die Erfahrungsperspektive	409
6.3.6	Fazit	413
7.	Beiträge zu einer diversitätssensiblen praktisch-theologischen Ekklesiologie	415
7.1	Katholizität: Partikularität und Universalität	415
7.1.1	Räumliche Dynamiken	416
7.1.2	Zeitlichkeit: historisch, präsentisch, futurisch	417
7.1.3	Bleibende Verschiedenheit	418
7.1.4	Fragile Gemeinschaft als Form des Zusammenseins	421
7.2	Gestaltungsmacht in ekklesiologischer Konkretion	423
7.2.1	Die interkulturelle Kirche gestaltungsmachttheoretisch reflektiert	423

7.2.2	Kirchentheoretische Einordnung	425
7.2.3	Gestaltungsmacht als kritische Perspektive	428
7.3	Partizipation und Dynamisierung	429
7.3.1	Partizipation als ekklesiologisches Grundmoment	429
7.3.2	Lernorte und Lerngemeinschaft	433
8.	Fazit	437
8.1	Rückblick	437
8.2	Ausblick	441
	Schlusswort	443
	Literatur- und Quellenverzeichnis	445